

Trassenplanung betrifft gesamte Gemeinde

NW7 Lokalteil Ganderkesee 07.03.2012

B 212NEU Landrat Frank Eger lenkt Augenmerk auf Ortsumfahrung im Osten der Stadt Delmenhorst

Rund 300 Zuhörer waren zum Informationsabend erschienen. Die Gemeinde Ganderkesee lehnt eine Planung über ihr Gebiet weiterhin ab.

VON KAROLINE SCHULZ

GANDERKESEE – Die Entlastungsstraße für Delmenhorst geht alle Ganderkeseer an – nicht nur jene Bürger in den nordöstlichen Bauerschaften Schönemoor, Schierbrok, Heide und Hoykenkamp. Zu dieser Erkenntnis gelangen immer mehr Bürger der Gemeinde, wie Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas bei der jüngsten

Informationsveranstaltung zur geplanten Trasse bei einem Blick in die Zuhörerreihen feststellte.

Rund 300 Bürger aus dem gesamten Gemeindegebiet sowie aus Delmenhorst waren am Montagabend auf Einladung der Verwaltung ins Hotel Backenköhler gekommen, um sich von Barbara Woltmann (stellvertretende Leiterin der Regierungsvertretung Oldenburg) und Joachim Delfs (Leiter des Geschäftsbereichs Oldenburg der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr) über den aktuellen Planungsstand der geplanten Umfahrung des Delmenhorster Stadtgebiets zu informieren. Die möglicherweise auf Gan-

derkeseeer Gemeindegebiet entstehende Bundesstraße soll Delmenhorst im Zuge des Neubaus der Bundesstraße 212 (B212neu) vor zusätzli-



chen Verkehrsströmen bewahren. Diese westlich der Stadtgrenze gelegene Trasse hätte laut Delfs die größte Entlastungswirkung für Delmenhorst.

„Wir wollen die zusätzli-

chen Verkehre nicht aufnehmen!“, betonte Gerken-Klaas einmal mehr die Haltung von Politik und Verwaltung zu einer Entlastungsstraße, die Prognosen zufolge etwa 18 000 zusätzliche Fahrzeuge durch die Gemeinde führen würde. Landrat Frank Eger sicherte der Gemeinde die volle Rückendeckung des Kreises zu. Er forderte die Planer auf, die beiden östlich von Delmenhorst verlaufenden Trassen eingehend zu prüfen.

Gegen die Ostumfahrung spreche laut Joachim Delfs insbesondere naturschutzrechtliche Aspekte. „Wie realistisch ist es, an den Schutzgebieten zu kratzen?“, fragte Eger. „Wenn wir auf der einen

Seite ein bisschen vom Naturschutzgebiet wegnehmen und es auf der anderen Seite drücken würden, wäre das ein Kompromiss, mit dem auch Delmenhorst leben könnte.“

Mehrere Bürger aus dem Publikum plädierten unterdessen für die so genannte Nullvariante, die ebenfalls Bestandteil des anstehenden Raumordnungsverfahrens ist. „Worum lässt man die B 212neu nicht erstmal bauen und wartet die Auswirkungen ab?“, brachte es ein Zuhörer auf den Punkt. Ortskundige würden sich ohnehin selbst den geeignetsten Fahrtweg suchen.

→ Online-Spezial unter www.NW7online.de/b212neu